

Leitfaden für den Ausbau von Kooperationen im Dekanatsbezirk Thurnau

Dieser Leitfaden will die Kirchengemeinden bei Überlegungen zum Ausbau von Kooperationen unterstützen. Der Dekanatsbezirk Thurnau wird auf Grund der auf der Synode der ELKB im Frühjahr 2021 beschlossenen Landesstellenplanung 1,5 Pfarrstellen verlieren. Das bedeutet, eine größere Anzahl von Gemeindegliedern und eine größere Anzahl von Kirchengemeinden müssen von weniger Pfarrer/innen betreut werden. Der Leitfaden soll den Kirchengemeinden helfen mit dieser veränderten Situation umzugehen und unter diesen veränderten Bedingungen kirchliche Aufgaben zu planen. Der Leitfaden wurde im Dekanatsausschuss (DA) besprochen und entwickelt und am 07. Juli 2021 verabschiedet.

Strukturen für Kooperationen

1. Der DA empfiehlt, in drei Regionen Kooperationsmöglichkeiten zu bedenken:

Region Süd mit den Kirchengemeinden Trumsdorf, Wonsees, Krögelstein, Hollfeld, Azendorf

Region Nord mit den Kirchengemeinden Berndorf, Limmersdorf, Thurnau, Hutschdorf, Langenstadt

Region West mit den Kirchengemeinden Kasendorf, Peesten, Buchau-Weismain

Die Regionen sind Gesprächsebenen. Die Kirchengemeinden in den Regionen sind die Gesprächspartner und Entscheidungsträger. Die Regionen sind nicht statisch gedacht. Es können auch Kooperationen über die eigene Region hinaus oder im Blick auf den gesamten Dekanatsbezirk oder innerhalb der Regionen entwickelt werden.

2. Die Kirchengemeinden bleiben bestehen (außer Kirchenvorstände beschließen etwas anderes)
3. Jede Kirchengemeinde zeigt Verantwortung nicht nur für sich, sondern für die Region und den Dekanatsbezirk.
4. In Bezug auf die Aufgabenverteilung unter den Hauptamtlichen in der Region kann auch ein gabenorientierter Einsatz gedacht werden.
5. Bei allen Planungen in einer Region soll im Blick sein, dass am Ende attraktive, lebbare Pfarrstellen herauskommen, die den Gemeinden dienen und Ehrenamtliche gut anleiten können.
6. Die Kirchengemeinden in den Regionen sind gebeten den Dekanatsjugendreferenten einzubeziehen, wenn die Arbeit mit Familien und Kinder, Konfirmanden, Jugendlichen, jungen Erwachsenen auch mit dem Dekanatsjugendwerk koordiniert werden soll oder Beratungsbedarf entsteht.

Themenfelder für Kooperationen

Der DA gibt folgende Themenfelder in die Regionen. Bitte gehen Sie bei allen Überlegungen von **2 Pfarrstellen in Ihrer Region** aus. Das sind weniger personelle Ressourcen als vor der Landesstellenplanung. Die Kirchengemeinden sollen deshalb nach Formen der Zusammenarbeit Ausschau halten, damit Pfarrer/innen in den strukturellen Veränderungen der Zukunft nicht überlastet werden, ein konstruktives Arbeiten ermöglicht wird und attraktive Pfarrstellen entstehen.

1. Organisation der Kirchenvorstandsarbeit/ Pfarramtsführung

Dieser Punkt sollte bis Ende 2021 in den Regionen geklärt sein.

Die Pfarramtsführungen für die zur Region hinzugekommenen Gemeinden tritt in Kraft, sobald der vorherige Stelleninhaber / die Stelleninhaberin ausscheidet, spätestens aber am 30.06.2024. Die Pfarramtsführungen müssen auch geklärt sein, wenn die Neuausschreibung einer Pfarrstelle in der Region ansteht.

Denkanstöße

Für welche Kirchengemeinde ist welcher Pfarrer/welche Pfarrerin über seinen/ihren bisherigen Verantwortungsbereich hinaus zuständig in Bezug auf Kirchenvorstandsarbeit und Pfarramtsführung?

Welche Ideen haben Sie, damit sich die Anzahl der Sitzungen (bei mehr Kirchengemeinden mit mehr Kirchenvorständen als vorher) für den Pfarrer/die Pfarrerin nicht verdoppelt oder verdreifacht?

Gibt es gemeinsame Sitzungen? Wer tagt zusammen und wie oft?

Gibt es gemeinsam Themen für gemeinsame Sitzungen?

In welchen Abständen wird wo getagt?

Ist eventuell die Bildung einer Pfarrei in der Region sinnvoll?

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

2. Organisation der Seelsorge

Mit Seelsorge ist gemeint: die persönliche Begleitung von Taufe, Trauung, Bestattung sowie Krankenbesuche(-abendmahl) und seelsorgerlicher Beistand in verschiedenen Lebenssituationen.

Denkanstöße

Für welche Kirchengemeinde, welchen Sprengel ist welcher Pfarrer/welche Pfarrerin über seinen/ihren bisherigen Seelsorgebereich hinaus zuständig?

Es muss nicht jeder Pfarrer/jede Pfarrerin einen von der Seelenzahl her gleich großen Seelsorgebereich haben. Ein Pfarrer/eine Pfarrerin kann auch eine größere Anzahl an Gemeindegliedern versorgen und dafür hat der/die andere mehr Zeit z.B. für die Konfirmanden und Jugendarbeit, Familienarbeit, Senioren... in der Region (gabenorientierter Einsatz).

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

3. Organisation der Besuche

Denkanstöße:

Welche Geburtstagsbesuche werden von Pfarrer/innen gemacht, welche von Besuchsdiensten.

Welche Besuche kann der Pfarrer/die Pfarrerin von der Arbeitszeit und den sonstigen Aufgaben her leisten?

Werden die Besuche in allen Kirchengemeinden gleich organisiert oder gibt es Unterschiede?

Sollen Personen für Besuchsdienste gewonnen und ausgebildet werden?

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

4. Organisation der Gottesdienste

Denkanstöße:

Die Kirchengemeinden der Region erstellen einen gemeinsamen Gottesdienstplan.

In jeder Kirche wird Gottesdienst gefeiert, wenn auch nicht wöchentlich.../ oder doch wöchentlich? Reichen dafür die personellen Ressourcen?

Wie soll der Gottesdienstplan an den Festtagen gestaltet sein?
(Ostern / Pfingsten / Heilig Abend / Weihnachten / Jahreswechsel)

Es können Schwerpunkte in der Jahresplanung gesetzt werden:

- Zu besonderen Anlässen (Kirchweih, Gottesdienste im Zelt, mit Vereinen, Dorffeste) werden alle Kirchengemeinden zum Gottesdienst nach XX eingeladen. Oder es gibt dann nur noch einen zusätzlichen Gottesdienst in einer Kirche der Region.
- Mehr Freiluftgottesdienste für alle Kirchengemeinden in der Region.
- Es besteht die Möglichkeit zu einer Ausdifferenzierung der gottesdienstlichen Landschaft und der gottesdienstlichen Zeiten.

Beziehen Sie in Ihre Überlegungen und Planungen die Urlaubszeiten der Pfarrer/innen ein. Dazu gehört auch, dass jeder Pfarrer/jede Pfarrerin ein freies Wochenende im Monat hat.

Klären Sie mit den Prädikanten/innen und Lektoren/innen in welchem Umfang sie sich einbringen wollen/können.

Eine Idee könnte sein, dass alle Pfarrer/innen, Prädikanten/innen, Lektoren/innen einer Region in allen Gemeinden der Region als Prediger/in auftauchen. Das stärkt das Zusammenwachsen der Regionen: Die Gemeinden lernen die Pfarrer/innen und die ehrenamtlich für den Gottesdienst Verantwortlichen kennen und machen sich eher auch einmal zu einem Gottesdienst in einer anderen KG auf, wenn in der eigenen gerade keiner ist. In welchem Umfang/Rhythmus so ein Kanzeltausch stattfinden soll müssen die Kirchengemeinden miteinander besprechen.

Alle Gottesdienste in der Region werden in allen Kirchengemeinden der Region veröffentlicht. Es steht in keinem Gemeindebrief „Heute kein Gottesdienst“ sondern Gottesdienst um XX Uhr in XX / um XX Uhr in XX.

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

5. Organisation der Begleitung von Konfirmanden/innen

Denkanstöße:

In den Regionen gibt es ein gemeinsam aufgestelltes Konzept für die Begleitung der Jugendlichen in der Vorbereitung auf die Konfirmation.

Welche Strukturen braucht die Region, damit die Konfirmandenarbeit bei reduzierten Stellen leistbar ist?

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

6. Organisation der Öffentlichkeitsarbeit

Denkanstöße:

Soll es einen gemeinsamen Gemeindebrief / gemeinsamen Internetauftritt für die ganze Region geben?

Welche Inhalte werden dort gemeinsam für alle Kirchengemeinden der Region veröffentlicht?

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu diesem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

7. Organisation weiterer Aufgabenfelder

Wenn in der Region (oder über diese hinaus) noch andere Aufgabenfelder in Kooperation gedacht werden sollen, können diese selbstverständlich in die Planungen mit einbezogen werden.

z.B. Kinder und Familienarbeit / Jugendarbeit / Senioren etc.

Wenn externe Hilfe oder Beratung zu einem Themenfeld gewünscht oder gebraucht wird, wenden Sie sich bitte an Dekanin Martina Beck.

Empfehlungen auf dem Weg zur Kooperation

1. Sie können und müssen nicht alle Themenfelder auf einmal behandeln. Wählen Sie das Themenfeld / die Themenfelder, die für Sie vorne dran stehen und fangen Sie dort an.
2. Überlegen Sie wer bei welchem Themenfeld einbezogen sein muss/sein soll (aus den Kirchenvorständen, aus den Kirchengemeinden, aus der Gruppe der hauptamtlich, nebenamtlich- oder ehrenamtlich Mitarbeitenden, etc.)
3. Klären Sie wer die Verantwortung für das Team zu einem Themenfeld hat, also z.B. Sitzungen vereinbart und dazu einlädt.
4. Kommunizieren Sie als Team für ein Themenfeld den Stand Ihrer Überlegungen regelmäßig in den zuständigen Kirchenvorständen.
5. Am Ende verschriftlichen Sie ihr Konzept in Form einer Kooperationsvereinbarung, stellen diese in den Kirchenvorständen vor und bitten um Zustimmung und Beschluss.
6. Haben alle Kirchenvorstände zugestimmt unterschreiben die zuständigen Pfarramtsführer und Vertrauensleute die Kooperationsvereinbarung und schicken einen Abdruck ans Dekanat.
7. Die Arbeit an den Themenfeldern und die damit einhergehenden Aufgabenverteilung und Schwerpunktsetzung in den Regionen/im Dekanatsbezirk ist ein Prozess, der Entwicklungszeit braucht und Erprobungsphasen und gegebenenfalls Nachjustierung und Korrektur.

Gottes Geist möge in unseren Gemeinden und im Dekanatsbezirk wirken mit seiner verbindenden Kraft, damit wir auf die Aufgaben der Zukunft in guter Gemeinschaft, in Freude und Zuversicht zugehen können.

Die Mitglieder des Dekanatsausschusses

Karin Barwisch
Klaus Bär
Monika Baumgarten
Dekanin Martina Beck
Pfrin. Jennifer Ebert
Martina Hacker
Pfrin. Claudia Jobst
Pfr. Lipfert
Maximilian Krüger
Pfr. Stefan Lipfert
Pfr. Thomas Oehmke
Peter Schmeuß
Erika Schuler
Volkmar Schulze
Gudrun Semmelmann
Pfr. Daniel Städtler
Falk Taubmann
Roland Unger
Tanja Weigel
Gerlinde Ziermann

Stellvertretend für die Mitglieder des Dekanatsausschusses unterschrieben vom Präsidium der Dekanatsynode:


Dekanin Martina Beck


Volkmar Schulze

Monika Baumgarten

